

Anmerkungen zur Antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. VI.: Josua

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im Prolegomenon dargelegt worden. Abweichend vom normalen Vorgehen kann der Bezugstext jedoch nicht aus GÖ entnommen werden, da ein entsprechender Faszikel noch nicht vorliegt. Wir folgen hier daher der Konzeption der Datenbank des Wuppertaler LXX-NT-Projektes und verwenden als Basistext R-H. Im vorliegenden Beitrag wird von diesem Leittext ausgehend der Apparat aus den Angaben der LXX-Edition von Brooke-McLean (B-M) und der Josua-Edition von MAX L. MARGOLIS zusammengestellt.

Zwar ist bislang nur ein Vers aus Josua als Vorlage bewertet worden, jedoch findet sich dieser Vers in insgesamt vier ntl. Versen aufgenommen. Diese Zahl darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass man bei allen vier Belegstellen im Grunde nur von Anlehnungen oder angedeuteten Zitaten (sog. „Einschmelzungen“) sprechen darf.

Dennoch ist die Betrachtung des Buches Josua als Vorlage für Zitate und Anlehnungen ist u.a. deshalb so interessant, weil die Antiochenische Textform in Josua ähnlich wie in 2Sam der sog. Old Greek besonders nahesteht. KRISTIN DE TROYER urteilt zum ant./ lukianischen Text, „wo er zusammengeht mit 121, 509 und der äthiopischen Übersetzung, und oft auch mit B, ist er ein Zeugnis des ursprünglichen Septuagintatextes, der seinerseits die Übersetzung eines pre-masoretischen Textes darstellt.“¹

2. Zeugenliste

Eine abschließende Zeugenliste lässt sich derzeit kaum erstellen, da die Göttinger-Editionsreihe bislang keinen entsprechenden Teilband vorgelegt hat.

Die Arbeiten von MAX L. MARGOLIS, JULIO TREBOLLE-BARRERA und KLAUS BIEBERSTEIN deuten aber stark auf folgende Handschriften als Tradenden der Antiochenischen Textform: Vertreter einer syrischen Textform nach MARGOLIS (in der ihm eigenen Systematik):²

¹ Troyer, Kristin de, Der lukianische Text, in: S. Kreuzer / J.P. Lesch (Hgg.), Im Brennpunkt: Die Septuaginta. Studien zur Entstehung und Bedeutung der griechischen Bibel. Band 2 [BWANT 161/ n.F. 1], Stuttgart 2004, 229-246, dort 236.

² Bieberstein, Klaus, Lukian und Theodotion im Josuabuch. Mit einem Beitrag zu den Josuarollen von Ḥirbet Qumrān [BN.Beihefte 7], München 1994; Trebolle-Barrera, Julio, The Text-critical Value of the Old Latin and Antiochean Greek Texts in the Books of Judges and Joshua, in: F. García Martínez / M Vervenne (Edd.), Interpreting Translation. Studies on the LXX and Ezekiel in Honour of Johan Lust [BETHL CXCI], Leuven 2005, 401-413; Margolis, Max L., The Book of Josua in Greek, 4 vol., Paris 1931-36 (zzgl. Faszikel V, hrsg. von E. Tov, Philadelphia 1992). Leider ist die Einleitung zur Edition von MARGOLIS nie erschienen, so dass man sich mit den „prefatory notes“ der erschienenen Faszikel begnügen muss. Zwar wird in Fasz. V durch E. TOV angekündigt, dass L. GREENSPOON die Herausgabe der handschriftlich erhaltenen Einleitung (1981 vorliegend im Annenberg Research Institute/ Dropsie

S _a =	K (fragment.) =	Leipzig, Univ.-Bibl. gr. 2 (d.i. B-M./ RA K, saec. VII/VIII)
	k ₁ =	Paris, Bibl. Nat. gr. 5 (d.i. B-M g; RA 54 saec. XII)
	k ₂ =	Oxford, Univ. Coll. 52 (d.i. B-M n; RA 75, AD 1125)
	<u>k</u>	Moskau, Syn. gr. 31 (d.i. RA 127, saec. X)
w =	w ₁ =	Paris, Bibl. Nat. gr. 6 (d.i. RA 118; RA datiert s. XI/XII, B-M datieren auf saec. XIII)
	w ₂ =	Athen, Nat.-Bibl. 44 (d.i. B-M w; RA 314, saec. XIII)

(L) = Vetus latina (ed. Robert)

S _b =	<u>t</u> = t =	
	t ₁ =	Vat. gr. 1901 (d.i. RA 84, saec. X/XI)
	t ₂ =	Florenz, Bibl. Laur. Plut. V 1 (d.i. B-M t; RA 134, saec. XI)
	<u>t</u> =	
	t ₁ =	Florenz, Bibl. Laur. S. Marco 700(d.i. RA 74, saec. XIII/XIV)
	t ₂ =	Paris, Bibl. Nat. gr. 4 (d.i. RA 76, saec. XII)
	<u>f</u> = f =	Ferrara Bibl. Com. 187 L. II und 188 II (d.i. RA 106 und 107, saec. XIV)
	f ₁ =	Paris, Bibl. Nat. Suppl. gr. 609 (d.i. RA 610, saec. XIV ³)
	f ₂ =	Zittau, Stadtbibl. A. I (d.i. B-M d; RA 44, saec. XV)
	l =	Oxford, Bodl. Laud. Gr. 36 (d.i. B-M d ₂ ; RA 61, ⁴ saec.)

Die syrische/ lukianische Gruppe laut TREBOLLE-BARRERA:⁵

g	= Paris, Bibl. Nat. Reg. Gr. 5	= RA 54
n	= Oxford, Bodl., Univ. Coll. 52	= RA 75
d	= Zittau, A. t. t.	= RA 44
p	= Ferrara, Bibl. Com., Gr. 187	= RA 106
t	= Florence, Laur., v. r.	= RA 134

College) plant. Eine derartige Publikation ist jedoch nicht nachweisbar und anscheinend in die eigenen Arbeiten GREENSPOONS zum Thema aufgegangen.

³ Zumindest in Tob nahezu Zwilling von Hs. 44. Vgl. Rahlfs, Liste, 215.

⁴ Die Rahlfsliste verzeichnet hierfür im entsprechenden Katalogeintrag kein Sigel. Da Rahlfs aber die Nummern von Holmes/Parsons übernimmt, muss es sich um die laufende Hs.-Nummer 61 handeln.

⁵ Treballe-Barrera, Julio, The Text-critical Value of the Old Latin and Antiochean Greek Texts in the Books of Judges and Joshua, in: F. García Martínez / M. Vervenne (Edd.), Interpreting Translation. Studies on the LXX and Ezekiel in Honour of Johan Lust [BETHL CXCI], Leuven 2005, 401-413.

Vetus latina
 Theodoret

Die von MARGOLIS zu S_b zusammengefassten Hss. bieten nicht selten Lesarten der sog. konstantinopolitanischen Textform⁶ auf, und dürften daher als Mischtext bzw. sekundär kontaminiert einzuschätzen sein.

In der Zusammenfassung ergibt sich für die griechischen Zeugen folgendes Bild:

Gruppe (nach Margolis)	Margolis	Brooke/McLean	Rahlfs	Holmes Parsons	Ms.
S _a	K	K	K	-	Leipzig, Univ.-Bibl. gr. 2; saec. VII/VIII
	k ₁	g	54	54	Paris, Bibl. Nat. gr. 5; saec. XII
	k ₂	n	75	75	Oxford, Univ. Coll. 52; AD 1125
	<u>k</u>	-	127	127	Moskau, Syn. gr. 31; saec. X
	w ₁	-	118	117	Paris, Bibl. Nat. gr. 6; saec. XI/XII
	w ₂	w	314	-	Athen, Nat.-Bibl. 44; saec. XIII
S _b	t ₁	-	84	84	Vat. gr. 1901; saec. X/XI
	t ₂	t	134	134	Florenz, Bibl. Laur. Plut. V 1; saec. XI
	t ₁	-	74	74	Florenz, Bibl. Laur. S. Marco 700; saec. XIII/XIV
	t ₂	-	76	76	Paris, Bibl. Nat. gr. 4; saec. XII
	f	p	106/ 107 ⁷	106	Ferrara Bibl. Com. 187 L. II und 188 II; saec. XIV
	f ₁	-	610	-	Paris, Bibl. Nat. Suppl. gr. 609; saec. XIV
	f ₂	d	44	44	Zittau, Stadtbibl. A. I; saec. XV
	l	d ₂	61 ⁸	61	Oxford, Bodl. Laud. Gr. 36;

Resümierend kann man festhalten, dass VL oft der antiochenischen Zeugengruppe oder der Hss.-Gruppe A (die ohnehin zumeist zusammengehen) folgt, zuweilen aber an einen kaige-Text angepasst wurde.⁹ Die spärlichen Zeugnisse aus Qumran (insb. 4QJosh^a) belegen die

⁶ Vgl. hierzu Bieberstein, Lukian, 18f; Margolis, FS Abrahams, 309-312.318; Pretzl, Bib 9 (1928), 378.389.426; Smith, Introduction (1973), 44-49.176-183; 191-192. Zu dieser Textform zählt u.a. der Text der Aldina.

⁷ Bei der Angabe „016“ bei Bieberstein (Lukian, 17) handelt es sich um einen offenkundigen Druckfehler.

⁸ S.o.

⁹ Vgl. hierzu Treballe-Barrera, Text-critical Value, 410-412.

Pluralität der Textformen des Buches Josua bereits in der frühesten Phase der Textgeschichte.¹⁰

3. Analyse

Jos 22,5

ἀλλὰ φυλάξασθε^a ποιεῖν σφόδρα^b τὰς ἐντολὰς καὶ τὸν νόμον ὃν ἐνετείλατο ἡμῖν^c ποιεῖν^d
Μωυσῆς^e ὁ παῖς κυρίου, ἀγαπᾶν κύριον τὸν θεὸν ὑμῶν, πορεύεσθαι πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ,
φυλάξασθαι^f τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ καὶ προσκεῖσθαι^g αὐτῷ, καὶ λατρεύειν αὐτῷ ἐξ ὅλης τῆς
διανοίας^h ὑμῶν καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς ὑμῶν.

φυλάξασθε] φυλαξεσθε 54 75 118 314

ποιεῖν σφόδρα B pc. Mss.] σφοδρα ποιειν rel. VL Arm Syr

ἡμῖν]¹¹ υμιν¹² 44 54 75 106 134 314 Arm^{codd.} Sa Aeth VL

ποιεῖν] om. Ant wie auch MARGOLIS cum mult. mss. Arm Aeth^{cod.} Syr VL

Μωυσῆς] Μωσῆς 54 75

κύριον] om. 44

ὑμῶν 44 54 106 134 314 Arm^{codd.} VL] ημυν rel.

πορεύεσθαι] pr. και 75 Arm Sa Aeth

φυλάξασθαι] pr. και 75 Aeth : και φυλασσεσθαι (φυλαξασθαι 75) 54^a 134 314 : και φυλασσεσθε
44 54* 106

προσκεῖσθαι] προσκυνεισθαι 59 314: προσκυνειν 44

διανοίας] καρδιας mult. codd., u.a. 54 75 106 134 314 VL Arm; θ' α' σ' 344

a Die von MARGOLIS als Hauptgruppe klassifizierten Hss. bezeugen allesamt (mit Ausnahme von 127) die 2. Pers. Pl. Indikativ Medium Futur von φυλάσσω statt des in den Rekonstruktionen von R-H und MARGOLIS und gebotenen Imperativ Plural (2. Pers.) Aorist Medium.

b Die Wortstellung ποιεῖν σφόδρα wird von MARGOLIS der ägyptischen Zeugengruppe zugewiesen, an deren Spitze die Unziale B steht. Alle anderen gr. Hss. lesen die auch von Ant gebotene Wortreihenfolge, deren hohes Alter durch VL indiziert wird.

c ἡμῖν ist in den gr. Hs. der ant. Tradition und in zahlreichen Ant nahestehenden Versionen gut bezeugt. B-M verweisen im hexaplar. Apparat ad loc. darauf, dass die Lesart

¹⁰ Vgl. Treballe-Barrera, Text-critical Value, 410-411; vgl. auch Ulrich, Eugen, 4QJosh^a, in: Eugen Ulrich/Frank M. Cross u.a. (Edd.), Qumran Cave 4 IX Deuteronomy, Josua, Judges, Kings [DJD 14], Oxford 1995, 142-152.

¹¹ Da Margolis hier der auch von Ant gebotenen Mehrheitslesart folgt und kein positiver Apparat existiert, ist die genaue Bezeugung dieser Lesart unklar und wir sehen uns auf die Angaben von B-M verwiesen.

¹² Verzeichnet werden können nur (s.o.) die positiven Bezeugungen im Apparat von B-M; ein Schluss ex nihilo ist daher nicht zulässig.

ἡμῖν in der hexaplarischen Tradition anzutreffen ist (ebd.: „o“). Daher scheint eine Beeinflussung der Gesamtüberlieferung von dieser Seite aus am Wahrscheinlichsten.

d Die Omission des ποιεῖν in Ant ist angesichts der Bezeugung in der hs. Tradition wie auch den nahestehenden Versionen unstrittig.

e Möglicherweise liegt mit dieser Namensvariante ein wegweisender Leitfehler in der Bestimmung des Stemmas von Ant in Josua vor, denn diese Schreibweise findet sich auch im restlichen Buch Josua von wenigen Hss. getragen.

f Der um καί längere Textbestand ist angesichts der Bezeugung eindeutig. Von der quantitativen Bezeugung her betrachtet halten sich Inf. Präsens Medium (φυλάσσεσθαι) und 2. Pers. Pl. Imperativ Präsens Medium (φυλάσσεσθε) die Waage. 75 orientiert sich an der Mehrheitslesart (Inf. Aor. Medium). Im Kontext betrachtet scheint der Infinitiv klar als die sprachlich sinnvollere Variante und als geeignete Wiedergabe für רמשיׁל. φυλάσσεσθε lässt sich leicht als Hörfehler im Abschreibeprozess erklären, der möglicherweise weitertradiert wurde oder mehrfach unterlief. Die Korrektur in 54 spricht deutlich für die Annahme eines derartigen Verschreibers.

g Die beiden mit προσκυνεῖν zusammenhängenden Varianten sind aufgrund ihrer nur vor dem hellenistischen/ byzantinischen Hintergrund zu verstehenden Bedeutung textgeschichtlich bzw. historisch ausgesprochen spannend, jedoch kaum als ursprünglicher Bestand von Ant anzusehen, da aus dieser Hss.-Gruppe nur 314 diese Lesart bezeugt. Auch die ansonsten mit Ant gehenden Versionen, insb. VL, unterstützen die Mehrheitslesart, welche auch von Ant geboten wird.

h MARGOLIS weist in seinem Hauptapparat die Lesart διανοίας der ägyptischen und der palästinischen Rezension, die Lesart καρδίας der syrischen und der konstantinopolitanischen Rezension zu, was sich in Hinblick auf die syr. Rezension aus den weiteren Apparaten bei MARGOLIS zunächst nicht bestätigen lässt, gleichwohl korrekt ist, wie ein Blick in den Apparat von B-M lehrt. Alle Vertreter der syr./Ant-Hauptgruppe (K liegt an dieser Stelle nicht vor) lesen καρδίας und werden einmal mehr von VL und Arm gestützt.¹³ Neben VL spricht auch die Bezeugung dieser Lesarten durch alle drei Recentiores (θ' α' σ') für das hohe Alter der Lesart. Das Zusammentreffen von Ant, VL und den Recentiores ist im Übrigen ein starkes Indiz dafür, dass Ant hier OG folgt.

Rekonstruktion Ant:

ἀλλὰ φυλαξεσθε σφόδρα ποιεῖν τὰς ἐντολὰς καὶ τὸν νόμον ὃν ἐνετείλατο ἐνετείλατο ὑμῖν Μωυσῆς ὁ παῖς κυρίου, ἀγαπᾶν κύριον τὸν θεὸν ὑμῶν, πορεύεσθαι πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ, καὶ φυλάξασθαι τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ καὶ φυλάσσεσθαι τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ καὶ καὶ προσκεῖσθαι αὐτῷ, καὶ λατρεύειν αὐτῷ ἐξ ὅλης τῆς καρδίας ὑμῶν καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς ὑμῶν.

¹³ Selbst die Nachdichtung des Cyprianus Gallus deutet klar auf die Lesart καρδίας: *ergo deus dominusque simul timeatur, ametur| visceribus totis totoque e pectore nostro* (hept. VI 476s.)

Die Wuppertaler Datenbank verzeichnet vier ntl. Belegstellen zu dieser atl. Vorlage. Da die Rekonstruktion von NA²⁷ zum Teil deutlich vom Byzantinischen Text abweicht, seien beide Versionen hier abgedruckt:

Mk 12,30:

NA²⁷ και ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐξ ὅλης τῆς καρδίας σου και ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς σου και ἐξ ὅλης τῆς διανοίας σου και ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος σου.

BYZ και ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐξ ὅλης τῆς καρδίας σου, και ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς σου, και ἐξ ὅλης τῆς διανοίας σου, και ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος σου. Αὕτη πρώτη ἐντολή.

Mk 12,33:

NA²⁷ και τὸ ἀγαπᾶν αὐτὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας και ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως και ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος και τὸ ἀγαπᾶν τὸν πλησίον ὡς ἑαυτὸν περισσώτερόν ἐστιν πάντων τῶν ὀλοκαυτωμάτων και θυσιῶν.

BYZ και τὸ ἀγαπᾶν αὐτὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας, και ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως, και ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς, και ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος, και τὸ ἀγαπᾶν τὸν πλησίον ὡς ἑαυτόν, πλείον ἐστιν πάντων τῶν ὀλοκαυτωμάτων και θυσιῶν.

Mt 22,37

NA²⁷ ὁ δὲ ἔφη αὐτῷ· ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐν ὅλη τῇ καρδίᾳ σου και ἐν ὅλη τῇ ψυχῇ σου και ἐν ὅλη τῇ διανοίᾳ σου·

BYZ ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔφη αὐτῷ, Ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου, ἐν ὅλη καρδίᾳ σου, και ἐν ὅλη ψυχῇ σου, και ἐν ὅλη τῇ διανοίᾳ σου.

Lk 10,27

NA²⁷ ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐξ ὅλης [τῆς] καρδίας σου και ἐν ὅλη τῇ ψυχῇ σου και ἐν ὅλη τῇ ἰσχύϊ σου και ἐν ὅλη τῇ διανοίᾳ σου, και τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν.

BYZ Ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν, Ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου, ἐξ ὅλης τῆς καρδίας σου, και ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς σου, και ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος σου, και ἐξ ὅλης τῆς διανοίας σου· και τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν.

Auffällig sind zunächst im ntl. Bereich die bereits angesprochenen zahlreichen Abweichungen zwischen dem rekonstruierten NA²⁷-Textfassung und dem Byzantinischen Text, welche freilich im Rahmen unseres Untersuchungszieles nicht dezidiert diskutiert werden können. Betrachtet seien hier nur die Erscheinungen, die direkt mit Jos 22,5 zusammenhängen. Daher müssen auch mögliche Interferenzen mit der atl. Parallele in Dtn 6,5 im Rahmen vorliegender Untersuchung unberücksichtigt bleiben.

Auffällig ist vor allem, dass alle ntl. Stellen mit der Phrase ἐξ ὅλης τῆς καρδίας (Mk; Lk) bzw. ἐν ὅλη τῇ καρδίᾳ σου (Mt) der OG entstammenden und von Ant gebotenen Lesart verwenden, und dann jeweils (Mk 12,30; Lk 10,27; Mt 22,37 nicht aber Mk 12,33) ψυχῇ folgen lassen, bevor sie διάνοια und ἰσχύς (in unterschiedlicher Reihenfolge) anschließen. Diese Verlängerung zeigt ebenso wie der Austausch von λατρεύω durch ἀγαπάω, dass diese Redensart nach der LXX-Übersetzung des Buches Josua noch eine Entwicklung

durchgemacht hat, die sich jedoch nicht in der LXX-Überlieferung oder den Targumim niedergeschlagen hat. Insofern ist das NT hier ein wichtiger, aber nur bedingter Zeuge für die Existenz der Lesart *καρδίας* im ersten Jh. n.Chr.

Interessant ist ferner die Frage, inwieweit die byzantinische ntl. Tradition hier entweder an das AT (LXX) angeglichen hat, oder aber ein besserer Zeuge des ursprünglichen Textes ist als die rekonstruierte Form des NA²⁷. Diese Frage kann freilich auf Basis dieser einen vorliegenden Stelle nicht valide beantwortet werden, sei aber hier als Anfrage an die gängigen textgeschichtlichen Annahmen, nach der Byz eine späte Textform darstellt, markiert.

Byz folgt jedenfalls im Wortbestand der atl. Phrase *καὶ λατρεύειν αὐτῷ ἐξ ὅλης τῆς καρδίας ὑμῶν καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς ὑμῶν*. Bzgl. Mk 12,30 stimmen Byz und NA²⁷ überein, dass der Text so gelautet haben muss (Mk 12,33 bricht generell aus diesem Schema aus und kann außerhalb der Betrachtung bleiben).

Auch Mt 22,37 (*ἐν ὅλη [τῆ] καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλη [τῆ] ψυχῇ σου*) ist in sich konsequent. Hier liegt der Unterschied in der Verwendung des Artikels. Nach gängiger Ansicht müsste Byz die sekundäre Lesart bieten. Dies scheint hier aber problematisch, denn Byz bietet die – zumindest nach den gebräuchlichen Regeln zu bevorzugende – *lectio brevior*. Auch kann Byz kaum an die LXX-Vorlage angepasst haben, da auch diese (abgesehen von der Verwendung eines anderen Kasus) den Artikel bietet. Insofern wäre m.E. zu erwägen, ob hier nicht die artikellose, sich von der LXX-Vorlage entfernende Variante die ursprüngliche ist (die im Übrigen auch in beiden Fällen von den codd. B W Γ Δ Θ und 700 geboten wird. Signifikant scheint es auch, dass eine Reihe von Hss. nur an einer Position den Artikel bieten. Hier scheinen an der LXX orientierte Korrekturprozesse nicht unwahrscheinlich. Deutlich erkennbar ist ein solcher Vorgang im cod. Sinaiticus, wo nur in zweiter Position der Artikel *prima manu* ist, und der Artikel der ersten Position vom Korrektor c2 nachgetragen wurde.)

In Lk 10,27 bietet Byz die Phrase mit Artikel. Hier ist die entscheidende Frage, ob der zweite Teil der Phrase *ἐν ὅλη τῇ ψυχῇ* oder *ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς* lauten muss. Im Fall von Lk 10,27 scheint im Gegensatz zum vorangegangenen Fall eine Anpassung an den LXX-Text in Byz wahrscheinlich, da man andernfalls eine partielle Angleichung des ntl. Textes an Mt 22,37 annehmen müsste, was die Frage aufwürfe, wieso dann im ersten Teil der Phrase weiterhin die Präposition *ἐξ* mit dem Genitiv verwendet wird (was freilich in vielen Hss. nicht der Fall ist). M.E. ist im zu rekonstruierenden ntl. Text von einer durchgehenden Verwendung des Dativ auszugehen, wie er sich in cod. D und den altlateinischen Zeugen belegt findet. Byz hat den Text dann sekundär an die LXX-Form angepasst. Der rekonstruierte Text von NA²⁷ scheint hier dagegen sehr problematisch, da viele der Zeugen, die im Apparat für den Genitiv in der ersten Wortgruppe genannt werden, auch in der zweiten Gruppe den Genitiv verwenden (etwa die codd. A C W Θ Ψ und die Hs.-Gruppe *f*³), wo NA²⁷ aber den Dativ rekonstruiert. Freilich können die zuletzt genannten Zeugen auch als Argument in die Schale geworfen werden, dass die bei Byz überlieferte Lesart die ursprüngliche ist, und die Rekonstruktion von NA²⁷ sich hier zu stark von den Varianten in B und P⁷⁵ beeinflusst zeigt.

Eine endgültige Sicherheit in all diesen Fragen wird sich wohl nicht herstellen lassen, zumal bei einer dezidierten Analyse der Abhängigkeiten auch noch die atl. Parallele im Buch Dtn 6,5 mit bedacht werden müsste. Dabei ist theoretisch sowohl von Beeinflussungen innerhalb der alttestamentlichen Partien bei den jeweiligen codices als auch zwischen AT und NT denkbar. Da das Primärziel, den Antiochenischen Text für Jos 22,5 zu rekonstruieren, aber bereits weit überschritten wurden, kann diesem Gedanken hier nicht mehr gefolgt werden.

maßgebliche Literatur:

- Bieberstein, K., Lukian und Theodotion im Josuabuch. Mit einem Beitrag zu den Josuarollen von Hirbet Qumran (BNB 7), München 1994.
- Greenspoon, L.J., The Book of Joshua. Part 1: Text and Versions, in: CBR 3 (2005), 229-261.
- Greenspoon, L.J., Textual Studies in the Book of Joshua [HSM 28], Chico/ CA 1983.
- Greenspoon, L.J., Theodotion, Aquila, Symmachus, and the Old Greek of Joshua, in: Eretz-Israel 16 (1982), 82-91.
- Hertog, C.G. den, Studien zur griechischen Übersetzung des Buches Josua, Gießen 1996.
- Margolis, M.L., Corrections in the Apparatus of the Book of Joshua in the Larger Cambridge Septuagint, in: JBL 49 (1930), 234-264.
- Margolis, M.L., Additions to Field from the Lyons Codex of the Old Latin, in: JAOS 33 (1917), 254-258.
- Margolis, M.L., Man by Man, in: JQR n.s. 3 (1912), 332.
- Margolis, M.L., Specimen of a New Edition of the Greek Joshua, in: Jewish Studies in Memory of Israel Abrahams, New York 1927, 307-323 (repr. in Jellicoe), dort insb. S. 313(440) zu Ant/Lukian/Syrische Rezension.
- Margolis, M.L., The Book of Joshua in Greek. According to the critically restored text with an apparatus containing the variants of the principal recensions and of the individual witnesses, with a preface by Emanuel Tov, Philadelphia 1992.
- Margolis, M.L., The K Text of Joshua, in: AJSL 28 (1911), 1-55.
- Meer, M.N. van der, Formulation and Reformulation. The Redaction of the Book of Joshua in the Light of the Oldest Textual Witnesses [VT.S CII], Leiden – Boston 2004.
- Moati-Fine, J., Jésus (Josué). Traduction du texte grec de la Septante, Introduction et notes (La Bible d'Alexandrie 6) Paris 1996.
- Pretzl, O., Die griechischen Handschriftengruppen im Buche Josua untersucht nach ihrer Eigenart und ihrem Verhältnis zueinander, in: Biblica 9 (1928), 377-427.
- Robert, U. (Ed.), Heptateuchi partis posterioris versio latina antiquissima e codice Lugdunensi, Lyon 1900.
- Sipilä, S., A Note to the Users of Margolis' Joshua Edition, in: BIOSCS 26 (1993), 17-21.
- Sipilä, S., John Chrysostom and the Book of Joshua, in: B. Taylor (Ed.), IX. Congress of the IOSCS - Cambridge 1995 [SBL-SCS 45], Atlanta 1997, 329-354.
- Sipilä, S., Theodoret of Cyrrhus and the Book of Joshua – Theodoret's Quaestiones Revisited, in: Textus 19 (1998), 157-170.
- Smith, G.V, Introduction to the Greek Manuscripts of Joshua, chapter 6, = 101-154.
- Troyer, K. de, The Schøyen Papyrus of Joshua, in: R. Pintaudi (Ed.), Greek Papyri in the Schøyen Collection. Vol. I: Literary Texts, Oslo – London 2004, 1-78.

forschungsgeschichtlich unbedingt lesenswert:

- Masius, A., Josuae imperatoris historia illustrate atque explicata, Antverpiae 1573.